

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bestand wöchentlich 8 Mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Wochensätze, die Reklamespalte 45 Wochensätze. Die Spaltenbreite beträgt 10 Zeilen. Die Anzeigen sind zu belegen. Fernsprecher No. 6790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 124

Altensteig, Dienstag den 1. Juni

1926

## Innerpolitische Probleme

Im Kampf um die Flagge

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß das Flaggenproblem überaus heikel ist und deshalb seine Lösung die größten Schwierigkeiten bereiten wird, so wäre er erbracht durch die Kritik der öffentlichen Meinung an dem Vorschlag des Reichsfinanzministers Dr. Redolos. Der Entwurf zu einer Einheitsflagge durch den Reichsfinanzminister, der entgegen den Absichten der Reichsregierung vorzeitig der Presse zur Kenntnis kam, hat besonders im Lager der Parteien, die unerbittlich fest zur alten Reichsflagge stehen, den lebhaftesten Protest hervorgerufen. Man erklärt in diesen Parteien allgemein, daß eine solche Flagge als Einheitsflagge unmöglich in Betracht kommen kann. Das ist nach der Stellungnahme des Reichspräsidenten und nachdem sich auch die gegenwärtige Reichsregierung mit der so heiß umkämpften Flaggenordnung einverstanden erklärt hat, leicht zu verstehen. Nach den Intentionen des Reichsoberhauptes soll doch die Einheitsflagge nicht darin bestehen, daß man den Norddeutschen Schwarz-rot-gold unter rein ästhetischen Gesichtspunkten und nach den Gesetzen der Heraldik in anderer Weise auf dem Fahmentuch festlegt, sondern es war daran gedacht, zwischen Schwarz-rot-gold und Schwarz-weiß-rot eine Kombination zu erzielen, die die Zustimmung aller Parteien von den Deutschen Nationalen bis zu den Sozialdemokraten findet. Im gegenteiligen Falle wäre es sonst überflüssig gewesen, das Flaggenproblem überhaupt anzuschneiden, man konnte es dann bei der bisherigen Alternative belassen, den Kampf zwischen Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold auch weiterhin auszutragen.

Neben dem Entwurf des Reichsfinanzministers bestehen noch eine Reihe anderer Vorschläge, die auf Ersuchen der zuständigen Reichsstellen durch Einzelpersonen oder von Verbänden auf Grund eigener Initiative bei der Reichsregierung eingegangen sind. Dabei handelt es sich jeweils aber immer nur um ganz unverbindliche Entwürfe, von denen man nicht weiß, welches Schicksal sie haben werden. Daraus folgert, daß es ganz untunlich ist, bevor der Flaggenauschuss sich mit der grundsätzlichen Angelegenheit des Flaggenproblems beschäftigt, eine große Diskussion in der Presse und in der politischen Öffentlichkeit über Einzelvorschläge in Gang zu bringen. Wir werden noch früh genug erfahren, wie groß die Verschärfung unserer innenpolitischen Gegensätze durch das Aufwerfen der Flaggenfrage im gegenwärtigen Zeitpunkt war.

Dr. Stresemann über die politische Lage

Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Rostock sprach Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die politische Lage. Er führte u. a. aus:

Graf Westarp habe in seiner Rede in Schwerin zum Ausdruck gebracht, daß die Deutsche Volkspartei sich dem Zentrum gegenüber verpflichtet habe, die neue Regierung nach links zur großen Koalition zu erweitern. Der Beschluß dieser beiden Fraktionen besage, daß die Erweiterung der Regierung nur erfolgen könne durch Parteien, die die Garantie böden für eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik und für Anerkennung der bestehenden internationalen Verträge. Wenn Graf Westarp das als ein Bekenntnis zur Heranführung der Sozialdemokratie ansieht, so müßte angenommen werden, daß er durch diese Ausführungen für die Deutsche Volkspartei die Garantie der Fortführung der internationalen Verträge ablehne. Daß angesichts der bevorstehenden Entscheidungen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik eine andere Politik als die der Fortführung der gegenwärtigen Außenpolitik gar nicht in Frage komme, sei allmählich Allgemeingut der Anschauungen weitester Volksteile bis tief in die Deutschnationale Volkspartei hinein geworden. Graf Westarp habe erklärt, daß ohne die Deutschnationale Volkspartei und die dahinter stehenden Kreise keinesfalls regiert werden könne. Er werde aber wohl selbst nicht erwarten, daß diejenigen Parteien, an die er mit diesen Worten appelliere, gewillt seien, sich ihrerseits aus den Bahnen der von ihnen als richtig erkannten Außenpolitik verdrängen zu lassen. Zur Frage der Fürstenabfindung bemerkte Dr. Stresemann, ein Sieg des Volkenscheitels würde von unüberschaubaren Folgen für die innerstaatliche und innerpolitische Entwicklung sein.

Landbund und Regierungserweiterung

Auf der Vertretertagung des Reichslandbundes in Weimar hielt Graf Kallreuth eine Rede, in der u. a. sagte, er glaube, daß heute, nachdem der Neutralitätsvertrag mit Rußland die Gefahr einer einseitigen bedingungslosen Bindung beseitigt oder doch stark gemindert habe, außenpolitische Bemühungen gegen eine Erweiterung der Regierung nach rechts nicht mehr vorliegen dürften.

## Erfolgreicher Militärputsch in Portugal

Aus Lissabon liegen wieder einmal Meldungen über einen neuen Militärputsch vor. Im Süden wie im Norden des Landes hat je eine Division sich gegen die Regierung erhoben und die Landeshauptstadt von der Provinz abgeschnitten. Man ist nicht mehr über derartige Meldungen überrascht, denn es ist allmählich beinahe eine Selbstverständlichkeit geworden, daß mit den Jahreszeiten auch die Militärputsche in Portugal sich einstellen. Der letzte Aufstand wurde im Februar d. Js. von der Regierung rasch und unblutig unterdrückt. In den letzten 15 Jahren haben sich nicht weniger als 20 Aufstände in Portugal ereignet. Die Wichtigkeit der Anlässe, aus denen heraus die portugiesischen politischen Staatsumwälzungen einleiten, geht schon aus der Tatsache hervor, daß der Aufstand diesmal mit der willkürlichen Handlungsweise des Ministeriums in der Frage des Tabakmonopols motiviert wird. Ihren tieferen Grund hat die dauernde Beunruhigung des Landes in der verhängnisvollen Politisierung der Armee, unter der auch Spanien lange Zeit bedenklich zu leiden hatte. Generäle, die aus irgendwelchem Grunde persönlich unzufrieden mit dem Ministerpräsidenten oder einem seiner Kabinettsmitglieder sind, lassen ihre Truppen marschieren. Dieser Mangel an Disziplin begreift sich freilich, wenn man weiß, daß noch keine der 40 Regierungen, die Portugal in den letzten 15 Jahren gehabt hat, es wagte, energisch gegen die Auftritte vorzugehen und ihre Führer exemplarisch zu bestrafen. Schuld daran ist allerdings auch die stark parteipolitische Zerküftung des Landes. Die sechs Millionen Einwohner Portugals leisten sich kaum weniger Parteien als die sechzig Millionen deutscher Bevölkerung. Und wir haben es ja zur Genüge am eigenen Leibe gespürt, wie schädlich die Vielheit der Parteien und ihres Klüngels sich auswirkt. Dadurch ist selbstverständlich jede wirkliche politische Führung durch die Regierung ausgeschlossen, und es ist kein Wunder, daß die Minister angesichts der Unmöglichkeit wirklich durchgreifender Reformen sich zumeist damit begnügen haben, ihre Ämter als eine bequeme Pfründe anzusehen.

Diesmal scheint der Militärputsch doch ernster gewesen zu sein. Wie man jetzt hört, hat nicht nur die 18. Division, die von dem General Gomes de Costa gemeuert ist, sondern auch die 4., 6. und 7. Division sowie die Jünger der Matrosenschule in Lissabon haben sich dem Aufstand angeschlossen. Ebenso zeigen sich die Truppen der Infanterieschule in Lissabon geneigt, ihrem Beispiel zu folgen. Die Aufständischen haben den Norden des Landes, besonders Oporto, stark besetzt. An der Spitze einer der revolutionierenden Divisionen steht der ehemalige Kriegsminister Carmona. Er war von der Regierung beauftragt worden, eine Inspektion bei dieser im Süden des Landes stehenden Division vorzunehmen, als diese sich dem Aufstand angeschlossen hatte. General Carmona erklärte sich unverzüglich solidarisch mit den Revolutionären und stellte sich an die Spitze der meuternden Division. Der Regierung gelang es jedoch einige andere Offiziere, die ebenfalls an der Erhebung teilnahmen, zu verhaften. So wurden in Santarem zwei Kommandanten und ein Hauptmann festgenommen.

Die revolutionäre Bewegung endete heute mit einem Sieg der Aufständischen, ohne daß es zum Blutvergießen gekommen wäre. Die Aufständischen gingen in der vergangenen Nacht von Süden und Norden her gegen Lissabon vor. Die Garnison der Stadt schloß sich den Aufständischen an, worauf das Kabinett dem Präsidenten der Republik seine Demission gab. Um 1 Uhr früh übernahmen die Revolutionäre den Befehl über die Stadt. Sie verhängten den Belagerungszustand bis zur endgültigen Bildung eines neuen Kabinetts.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Lissabon ist der Kommandant Cabanades vom Präsidenten mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden. Der Postverkehr steht unter der Aufsicht der Militärbehörden. Die erste Regierungsmassnahme wird in der Auflösung des Parlaments und in der Abschaffung aller Gesetze, die als den Interessen des Landes schädlich angesehen werden. Es wird erklärt, daß Lissabon von den Aufständischen ohne einen Gewehrschuß eingenommen wurde. Die Bewegung hat im ganzen Lande Zustimmung gefunden.

## Um Marokko

Paris, 31. Mai. Abd el Krim, der in Taza eingetroffen ist, hat dem Vertreter des „Journal“ erklärt, das Schicksal der Waffen, das ihm zuerst günstig gewesen sei, habe sich dann später gegen ihn gewendet. Es habe nicht anders sein

können und er sei sich vollkommen klar, daß er Unrecht gehabt habe zu glauben, er könne einem großen Lande wie Frankreich die Stirn bieten. Wenn er sich in Ujda nicht unterworfen habe, so deshalb, weil er den Spaniern gegenüber nicht hätte nachgeben wollen. Heute zwingt ihn die Lage dazu, alle Bedingungen anzunehmen. Er verlange jetzt nur, daß man ihn nicht den Spaniern ausliefern werde.

Paris, 31. Mai. In einem Ministerrat schilderten Briand und Painlevé den Stand der Dinge in Marokko nach der Kapitulation Abd el Krims. Painlevé erklärte, General Simon sei nach Marokko abgereist, um mit den spanischen Behörden die Grundlagen für ein Riffstatut zu besprechen. Dabei handelt es sich aber nicht etwa um Grenzberichtigungen für die französisch-spanische Grenze, sondern um die Lösung militärischer und Verwaltungsfragen.

Berlin, 31. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ aus London meldet, hat Italien nunmehr sowohl England gegenüber wie Frankreich und Spanien auf das Bestimmteste erklärt, daß es unbedingt an irgendwelchen Verhandlungen teilnehmen müsse bzw. seinen Anteil an etwaigen neuen Abmachungen beanspruche.

## Polnisches Intermezzo

Marjhall Pilsudski über die „polnische Wirtschaft“

Warschau, 31. Mai. Marjhall Pilsudski sagte in einer Erklärung vor Parlamentariern u. a. wörtlich: Die Verhältnisse in Polen haben sich derart entwickelt, daß ich es zu einer Rationalversammlung gar nicht hätte kommen zu lassen brauchen. Ich werde keinen Druck ausüben, aber ich warne Sejm und Senat: Wählt keinen Parteimann zum Präsidenten, sonst könnte ich Sejm und Senat, die im Lande die bestgehenden Einrichtungen sind, vor der Strafe nicht schützen. Ich werde es zu verhindern wissen, daß in Polen ein Mann unter dem Terror von Schurken regiert, denn ich habe den Gaunern, Halunken, Mördern und Dieben den Krieg erklärt. Der Sejm und der Senat haben ein Uebergewicht an Rechten. Sie sollen jetzt ausruhen, um den Regierenden Gelegenheit zu geben, zu zeigen, was sie können. Was mich betrifft, so macht mit meiner Kandidatur was Ihr wollt. Ihr könnt wählen, wen Ihr wollt, jedoch sucht einen würdigen Vertreter. Man muß dem Präsidenten die Freiheit geben, eine Regierung zu ernennen und jene Arbeiten in die Wege zu leiten, die dann später die Regierung vor dem Sejm verantworten wird. Ich will nicht den Vorwurf hören, daß ich die begonnene Arbeit nicht bis zum Ende durchgeführt habe und die Peitsche nicht habe in den Straßen knallen lassen. Mein Programm hat das Ziel, das Gaunertum zu verringern und der Redlichkeit den Weg zu bahnen. Der Gewählte muß deshalb die Ehre höher stellen als die Möglichkeit, einige Groschen verdienen zu können. Ich werde die Diebe an die Wand drücken. Ueberdenken Sie dies, meine Herren, und besprechen Sie dies noch untereinander.

Marjhall Pilsudski zum Staatspräsidenten gewählt

Warschau, 31. Mai. Bei der Wahl zum Staatspräsidenten im Sejm erhielt Pilsudski 292 Stimmen, Biniski 193 Stimmen. 61 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Da die absolute Mehrheit der Stimmen 273 beträgt, ist Pilsudski mit absoluter Mehrheit zum Staatspräsidenten gewählt. Die deutschen Abgeordneten stimmten geschlossen für Marjhall Pilsudski.

Er lehnt ab

Warschau, 31. Mai. Sejm-Marjhall Katay erklärte in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Bartel um 12.45 Uhr vor Vertretern der polnischen Presse, daß Marjhall Pilsudski die Wahl zum Staatspräsidenten nicht annehme. Sein Beschluß sei unwiderruflich. Infolgedessen hat der Sejm-Marjhall Katay für morgen 10 Uhr die Nationalversammlung wiederum einberufen, um die Wahl des neuen Staatspräsidenten vorzunehmen. Der Ausschluß Pilsudski hat in politischen Kreisen ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Folgen der Entscheidung des Marjhall's lassen sich zurzeit noch nicht in ihrem ganzen Umfange übersehen. — Marjhall Pilsudski hat die auf ihn entfallene Wahl abgelehnt mit der Begründung, in den Ziffern des Wahlergebnisses komme für seine Auffassung nicht hinreichend der Wille zur Säuberung zum Ausdruck, den er als Voraussetzung für die Annahme einer Wahl gefordert habe.

Aus Pilsudski's Leben

Pilsudski lebt im 59. Lebensjahre. Er stammt, wie so viele berühmte Polen, aus Litauen und wurde im Kreise Wina als Sproßling einer kleinen, armen Adelsfamilie geboren. Er studierte auf der russischen Universität Charkow, wurde 1888 in einen Attentatsplan gegen den Zaren Alexander den Dritten

vermiedel und nach Sibirien verschickt, wo er vier Jahre inbrachte. Zurückgekehrt, schloß er sich der geheimen sozialistischen Partei an, die der eben zurückgetretene Staatspräsident Wojciechowski damals unter diesen Gefakten leitete. Im Jahre 1909 wurde Pilsudski noch einmal von den russischen Behörden verhaftet, erlief aber 1901 glücklich nach Galizien, wo er während des russisch-japanischen Krieges die gallischen Schügenformationen gründete und einen Aufstand in Rußisch-Polen vorbereiten suchte. Dabei soll ihm der bisherige kommandierende General in Polen, Sosnkowski, der nun durch Selbstmord einem Kampfe gegen seinen alten Parteifreund auszuweichen suchte. Diese Schügenformationen bildeten später den Stamm der gallisch-polnischen Legion, anderen Spitze Pilsudski auf österreichisch-ungarischer Seite im Weltkrieg seit dem 8. August 1914 leitete. Die Mittelmächte weigerten sich, diese Legionen — wie Pilsudski es verlangte — in ein besonderes polnisches Heer umzubilden. Pilsudski sah sich darohnhin gedrängt vom Heeresdienst zurück, wurde aber 1917 in den provisorischen Staatsrat des von den Mittelmächten ausgesprochenen Staates Polen berufen. Als die polnischen Legionen sich — offenbar auf Pilsudskis Erdrz — weigerten, den ihnen von den Okkupationsbehörden vorgeschriebenen Eid zu leisten, wurde Pilsudski in Warschau verhaftet. Im Oktober 1918 wurde er auf Befehl des Reichskanzlers Peinzen von Baden freigelassen und zog als Tribunator in Warschau ein.

Kaum befand sich Pilsudski auf dem Boden Polens, räumte er alsobald mit drei verschiedenen Regierungen, die damals existierten auf, wurde am 14. November 1918 zum Staatspräsidenten gewählt und verblieb in dieser Stellung bis zum Dezember 1922, als er die Kandidatur für die erste verfassungsmäßige Präsidentenwahl ablehnte. Als Staatspräsident ließ sich Pilsudski im Mai 1920 im Bunde mit dem ukrainischen Führer Petljura, der kürzlich in Paris ermordet wurde, in einen Krieg gegen das bolschewistische Russland ein, um der Offenstoe zuvorkommen, die das rote Moskau nach der Niederlage Denikins und Wrangels gegen Polen vorbereitete. Dieser Feldzug verlief anfänglich recht unglücklich und es sah nicht in Polen aus, bis endlich mit Hilfe französischer Offiziere und französischer Ausrüstung gelang, die rote Armee, die schon vor Warschau stand, aus dem Lande zu werfen. Auch dieses Verdienst wurde von seinen Landsleuten Pilsudski zugeschrieben und die polnische Armee zeichnete ihn durch Verleihung des Marschallstabes aus. Nach seinem Abgang als Staatsoberhaupt wurde Pilsudski Chef des Generalstabes, trat jedoch diesen Posten schon 1923 an General Guller ab. Der Rückzug Pilsudskis ins Privatleben traf zeitlich mit der Ermordung des ersten verfassungsmäßig gewählten Präsidenten der Republik, Kosciuszko, und mit der Bildung der zweiten Regierung des Bauernführers Witos, dieses von Pilsudski tödlich gehaßten Antipoden, zusammen. Seither wechselten noch öfters die rechtgerichteten Regierungen in Polen, während Pilsudski großenteils in seinem Landhaus bei Warschau lebte und schärfe Blicke, jederzeit zum Eingreifen bereit, die Entwicklung der Ereignisse beobachtete. Als nach Skonskos Sturz der Präsident Wojciechowski den Entschluß faßte, wiederum Witos mit der Kabinettsbildung zu betrauen, dieser den Auftrag vollzog, sich sofort gegen Pilsudski wandte und dieser sogar in seinem Landhaus von tschechischen Organisationen förmlich belagert wurde, schlug Pilsudski, von seinen Anhänger in der Armee unterstützt, los. Er tat dies offenbar auch in der Befürchtung, daß die polnischen Tschechen ihm zuvorkommen und eine Rechtschaffenheit ausrufen könnten. Die Gründe für die Ablehnung der Wahl sind nicht durchschlagen.

### Neues vom Tage.

#### Der Sender für Baden

Stuttgart, 31. Mai. In der Generalversammlung des SÜDD. Rundfunk wurde mitgeteilt, daß die Entscheidung über den Sender in Baden nunmehr gefallen ist und daß er in Freiburg errichtet werden soll. In Karlsruhe werde eine Sprechstelle eingerichtet, sodaß man hoffen könne, daß die Verbindung mit Baden und darüber hinaus dem Süddeutschen Rundfunk eine erhebliche Zahl neuer Freunde bringen werde.

#### Der Bierausfuhrlauf auf der „Hamburg“

Berlin, 31. Mai. Nach den nunmehr in Berlin vorliegenden Bericht des Kommandanten des Kreuzers „Hamburg“ ist an einige amerikanische Besucher des Kreuzers in der Kantine Bier zum Mannschaftspreise also ohne Gewinn abgegeben worden. Da nach den Kantinevorschriften die dort verkauften Waren nur für die Mannschaften bestimmt sind, liegt in dieser Handlung ein Verstoß gegen die Disziplin und die beteiligten Mannschaften werden zur Verantwortung gezogen werden. Ueber den amtlichen Schritt der Vereinigten Staaten berichten die Blätter, daß an die deutsche Botschaft in Washington eine in sehr freundlichem Tone gehaltene Note gerichtet worden ist, die darauf aufmerksam macht, daß es vielleicht angebracht wäre, wenn an amerikanische Staatsbürger auf den deutschen Kriegsschiffen keinerlei Alkohol mehr verkauft werde, um diese vor einen Konflikt mit dem amerikanischen Prohibitionsgebot zu bewahren.

#### Der Streit zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission über die Biersteuer

Berlin, 31. Mai. Zu der Tatsache, daß die Reparationskommission sich mit der Angelegenheit der deutschen Biersteuer beschäftigt hat, wird daran erinnert, daß schon seit längerer Zeit zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen eine Meinungsverschiedenheit darüber besteht, ob ein Einspruch des Kommissars gegen Steuerermäßigungen prinzipiell gestattet ist oder nur, wenn ein bestimmter Steuerertrag unterschritten wird. Die Bestimmungen des Londoner Abkommens hierüber sind nicht ganz klar. Beide Parteien haben sich auf die Einberufung des im Abkommen vorgesehenen Schiedsgerichtes geeinigt, das unter dem Vorsitz des Grafen Lynden von Sandenburg, dem jetzigen Vertreter Hollands beim Völkerbund, demnächst einen Schiedsspruch fällen wird.

#### Der Flaggenschwundfall in Konstanz

Konstanz, 31. Mai. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurde, wie bekannt, von je 2 Reichwehrojoldaten und

Gemnasialisten ein von der Stadt Konstanz angebrachter Flaggenschmuck in der Absicht heruntergerissen, die schwarzrot-goldene Fahnenbänder zu vernichten. Der Minister des Innern hat nunmehr bei der zuständigen Reichsstelle wegen des Vorfalles Vorstellungen erhoben und hat in seiner Eigenschaft als Unterrichtsminister die Dispensierung der Gymnasialisten vom Schulanterricht angeordnet, bis durch gerichtliches oder Disziplinarverfahren festgestellt ist, ob die Täter Kadtscht verdienen.

#### Slagerrats-Gedenkfeier der Berliner Marinevereine

Berlin, 31. Mai. Die dem Bunde deutscher Marinevereine angehörenden Marinevereine von Berlin und Umgebung begingen heute die zehnjährige Wiederkehr des Tages der Seeschlacht im Slagerral durch eine vaterländische Gedenkfeier. Der Vorsitzende dankte in seiner Begrüßungsansprache allen Kameraden, die an dem Werke mitgeholfen hatten und mit Leib und Seele für ihr Vaterland eingetreten waren und gedachte auch der gefallenen Kameraden. Nach einem Vortrags des Kapitanleutnants a. D. Dames hielt Vizeadmiral a. D. Hopmann die Festrede, die mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland ausklang. Darauf wurde das Slagerrallied angestimmt. Musikalische Vorträge und der Zapfenstreich beendeten die Feier.

#### Die Unruhen in Schanghai

London, 31. Mai. Neuter berichtet ergänzend über die Unruhen in Schanghai, daß zahlreiche Ausländer gestern Abend belästigt mit Steinen beworfen und geschlagen wurden. Die Menge belagerte ein Haus, in dem mehrere Ausländer Zuflucht genommen hatten. Eine Anzahl von Kraftwagen wurde beschädigt. Die Polizei verhaftete heute vormittag drei Studenten, die aufreizende Flugblätter verbreiteten.

#### Ein neuer unabhängiger Staat in China

London, 31. Mai. Marshall Sunghuanfang, der die Provinzen Kiangsu, Tschekiang, Nganhwei, Kiangsi und Fujien seit einiger Zeit zu einem größeren Gemeinwesen zusammengeschlossen hat, um die Verwaltung soweit zu verbessern, daß die Chinesen eine Rückgabe der ausländischen Niederlassungen fordern könnten, hat sich entschlossen, diesen fünf Provinzen die Form eines unabhängigen Staates zu geben. Die Finanzen des neuen Staates beruhen auf der Beschlagnahme der Salzmonopolverwaltung. Die öffentliche Meinung in China begrüßt das Vorhaben Sunghuanfangs, da er sich schon früher als guter Beamter und Staatsmann erwiesen habe.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 1. Juni 1926.

Amiliches. Der Hauptlehrerin Keherer in Warr wurde eine Lehrstelle in Feuerbach übertragen.

Anmeldung zu den Handwertskammervahlen. Auch an dieser Stelle sei auf die bevorstehenden Handwertskammervahlen (nicht Handelskammervahlen) hingewiesen, welche in einer amtlichen Bekanntmachung vom letzten Samstag ausgeführt sind. Die gewerblichen Vereinigungen haben die vorgeschriebenen Anmeldungen bis 15. Juli zu machen. Anmeldungen nach dem 15. Juli können nicht berücksichtigt werden. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

Der Autoverkehr Altensteig-Göttelstingen-Besenfeld wurde heute aufgenommen. Die Linie wird von Schultheiß Theuer-Göttelstingen unter Unterstützung der beteiligten Gemeinden und der Postverwaltung (durch Uebergabe der Postbeförderung) ausgeführt. Heute traf der städtische Magirus-Omnibus, der 18spig ist, bei seiner ersten Fahrt festlich geschmückt ein und fand allgemeine Bewunderung. Es hat sich leichtes Jahr gezeigt, daß die Linienführung über Erzgrube nach Besenfeld nicht haltbar ist und so bemährte sich Schultheiß Theuer-Göttelstingen um die Verbindung über Göttelstingen. Dadurch, daß die Straßbreite nicht den Voraussetzungen der Postverwaltung entspricht, lehnte diese die Einführung der Linie durch die Postverwaltung ab und da zu einer gänzlichen Verbreiterung der Straße, so wie sie von der Postverwaltung heute vorgeschrieben ist, die Mittel nicht vorhanden sind, kam nur eine private Führung der Autolinie in Frage. Diese übernimmt, wie schon erwähnt, Schultheiß Theuer-Göttelstingen, nachdem die Gemeinden Göttelstingen und Besenfeld Teile der Straße ihrer Markungen torrigiert haben. Zunächst wird die Linie bis Besenfeld geführt und zwar soll im Sommer eine zwemalige Verbindung an Werktagen, eine einmalige an Sonntagen, im Winter eine einmalige Verbindung durchgeföhrt werden. Zu einer Weiterführung nach Klosterreichenbach versagte die Postverwaltung zunächst die Genehmigung. Sie hat nun aber zugestanden, daß eine 3-malige Verbindung in der Woche (an Werktagen) in Aussicht genommen werden kann. Es ist zu wünschen, daß die neue Autolinie allseitige Unterstützung findet und daß sie so fleißig benutzt wird, daß sie sich auch rentiert.

Der Kraftwagen fährt morgens 6 Uhr in Göttelstingen ab nach Besenfeld, wo er 6.12 Uhr ankommt und 6.20 Uhr wieder zurückfährt, Göttelstingen an 6.30. Ab Göttelstingen 6.35 Uhr, Altensteig an 7.20 Uhr, Altensteig ab 10.45 Uhr, Göttelstingen an 11.30 Uhr. Zweite Fahrt: Göttelstingen ab 11.40 Uhr, Besenfeld an 11.50 Uhr, Besenfeld ab 1.30 Uhr, Göttelstingen an 1.40 Uhr, Göttelstingen ab 1.50 Uhr, Altensteig an 2.35 Uhr, Altensteig ab 7 Uhr abends, Göttelstingen an 7.45 Uhr; Weiterfahrt nach Besenfeld bei mindestens 5 Personen oder Bezahlung für 5 Personen. Die Veröffentlichung des Fahrplans erfolgt morgen.

Handelskammerfeier vom 27. Mai 1926. Dem Beispiel der übrigen Kammern des Landes folgend wurde beschlossen, ein Präzisionsamt für Kurz- und Maschinen schrift bei der Handelskammer Calw einzurichten. Da die beiden Handelsschulen hier ihre Lehrer in Kurzschrift als Sachverständige zur Verfügung gestellt haben, ist es möglich, die Prüfungen in allen üblichen Systemen zu prüfen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein solches amtliches Zeugnis in Kurzschrift dem Inhaber den Weg zu einer Stelle immer erleichtert. Die Anmeldungen sind an die Handelskammer Calw zu richten. Die Prüfung findet statt nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr. Weiterhin wurde beschlossen, eine Verbilligung, mindestens gerichtete Verteilung in den Fernsprechgeldern herbeizuföhren. Die hohen Fernsprechgebühren röhren zu einem großen Teil daher, daß die Reichspostverwaltung sich nicht wie andere Organisationen hat entschließen können, ihre wertenden Anlagen aus Anleihemitteln zu decken, sondern daß sie glaubte, alles aus laufenden Mitteln bestreiten zu müssen. Dieser Weg, der vielleicht im ersten Jahr nach der Inflation seine Berechtigung gehabt haben mag, muß jetzt unbedingt verlassen werden. Der heute geltende Tarif, wonach keine Grundgebühr, sondern nur eine Gesprächsgebühr erhoben wird, führt dazu, daß der Teilnehmer, der viel sprechen muß, unverhältnismäßig stark belastet ist gegenüber dem Wenigsprecher, der den billigten Anstich in sämtlichen Ländern der Welt hat. Es muß daher unter allen Umständen wieder zurückgekommen werden auf Einführung einer Grundgebühr für Miene der Anlage, von jedem Teilnehmer gleich zu tragen, und einer billigeren Ortsgesprächsgebühr, nach der dann auch jeder sparen kann, so gut es möglich ist. Tatsache ist, daß heute 60—70 Prozent aller Teilnehmer einen für die Reichspostverwaltung unrentablen Anstich haben. Mit dieser Ungerechtigkeit muß gebrochen werden. Endlich soll noch eine erhebliche Verbilligung der Fernsprechküche bis zu 100 Kilometern beantragt werden. — Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat Anregung gegeben, zwecks Vereinfachung der Wünsche der Interessenten sämtliche Fahrplangebücher durch die Handkammern in einem Band zu lassen, die ihrerseits diese Wünsche zu sammeln, zu sichten und zu prüfen hätten. Zweckmäßig werden also in Zukunft alle Fahrpläne an die Handelskammer in zwei Durchschlägen eingereicht, von denen einer an die Reichsbahndirektion geht, der andere bei der Handelskammer verbleibt. Es muß anerkannt werden, daß wir gerade in unremem Bezirk für den laufenden Fahrplan erhebliche Verbesserungen erreicht haben; Anschlußfehler in Stuttgart müssen noch ausgemergt werden. — Nachdem neuerdings wieder die Einrichtung der „Sommerzeit“ in Deutschland angeregt worden ist, nimmt die Kammer hiergegen energische Stellung ein. Die Landwirtschaft lehnt die Sommerzeit einmütig ab, und auch Industrie und Handel, wie bei der Bevölkerung insgesamt findet sie wenig Freude. — Bei Feststellung des Haushaltsplans 1926 wird der Umlagesatz von 4,5 auf 4 pro 1000 des Gewerbesteuerkapitals von 1925 herabgesetzt. Dies ist nur möglich unter äußerster Einschränkung der Ausgaben unserer Kammer, die nunmehr von allen Handelskammern am billigten arbeitet. Es wurde aber in Anbetracht des allgemeinen Kufs nach Sparsamkeit auf allen Gebieten für richtig gehalten, daß die Handelskammer hier mit gutem Beispiel vorangeht. Wir hoffen, daß sich dieser Sach auch bei dem im Herbst neu festzusetzenden Gewerbesteuerkapital aufrecht erhalten lassen wird.

Der Juni. Mit dem Juni entwickelt sich bereits sommerliches Leben. Prachtvoll stehen die Wiesen. Ihnen gilt eine der Hauptarbeiten des Landmanns im Juni. Was da Mai noch nicht erlaubt, der Juni wirds gewöhren. Wanderungen großen Stils, munteres Babeln an unseren Flüssen und Seen, tüchtige Feldarbeit u. a. mehr und des Dreiflang: Licht, Luft, Wasser, der in aller Kürze das ganze Programm der natürlichen sportlichen und gesundheitsvollen Bewegung unserer Zeit enthält, wird im kommenden Monat in vollen Akkorden ertönen. Ueber die Art, wie der Juni seinen Namen bekam, sind sich die Gelehrten nicht einig. Einerseits wird behauptet, daß die Göttin Juno bei der Taufe des 6. bzw. des altrömischen vierten Monats Vate gestanden hatte, und danach benannte j. B. Ovid den Monat: mensisjunianus. Andere wiederum glauben, daß er nach dem ersten römischen Konjul V. Junius Brutus benannt wurde. Für den deutschen Namen des Monats ist die Deutung einfach. Das Sktem der Dreiländerwirtschaft schreibt für den Juni die Bearbeitung des Brachfeldes vor, daher erhielt der Juni im Deutschen den Namen Brachmonat. In den Juni fallen eine Reihe für den Landmann wichtiger Postage: St. Medardus am 8., St. Blasius am 16., der Johannistag am 24., der Siebenschläfer am 27. und Peter und Paul am 29. Juni.

Gesetzliche Miene für Juni. Die gesetzliche Miene beträgt in Württemberg für Juni 1926 unverändert 100 u. d. der Friedensmiete.

Freie Postfahrt für Landtagsabgeordnete. Nach einer Verfügung der Oberpostdirektion sind die Mitglieder des Landtags berechtigt, vom 1. Juni an die von der Oberpostdirektion Stuttgart betriebenen Kraftposten ohne Erlegung des Fahrpreises zu benutzen.

Mastkoste für die Heu- und Getreideernte. Zur Aushilfe über die Heu- und Getreideernte haben sich beim Arbeitsamt Stuttgart mehrere hundert tüchtige, kräftige Leute im Alter bis zu 25 Jahren gemeldet, die bisher in der Industrie gearbeitet haben und nun gerne bereit wären, wenigstens über die Sommer- und Herbstmonate in der Landwirtschaft zu arbeiten. Zum Teil haben sie schon früher in der Landwirtschaft gearbeitet und verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Teinach. (Abschied.) Nächster Tage scheidet ein Forstbe-  
amter aus unserem Bezirk, dem die Pflöge des Waldes sehr  
am Herzen lag: F o r s t m e i s t e r J e u s t. Er hat in den  
Jahren seiner Tätigkeit in unserem Bezirk in gegenwärtiger  
Weise verstanden, die neue Waldbewirtschaftung in den  
Gemeinden einzuführen, was in einer von Schultheiß Walz-  
Milburg einberufenen Versammlung in Teinach besonders  
zum Ausdruck kam. Der letztere sowie Schultheiß Braun  
und Waldmeister Hanjelmann-Liebelsberg und ein humor-  
volles Gedicht von Stadtschultheiß Kommenmann-Javelstein  
brachten die Verdienste des Scheidenden zum Ausdruck. Der  
Scheidende hat den Abend mit Unterführung von Hauptlehr-  
er Köhm-Teinach durch Vorführung lehrreicher Lichtbilder  
noch zu verchiedenem gewußt.

Bad Liebenzell, 30. Mai. (Befreit.) Die Liebenzeller  
Mission hat aus China Nachricht erhalten, wonach ihr Mis-  
sionar Wilhelm, der nach Zeitungsmeldungen von Räubern  
entführt worden war, nach nur stägiger Gefangenschaft  
wieder auf freiem Fuße ist. Ein chinesischer General, der  
die Wohlthaten der ärztlichen Mission an seinen Soldaten  
schätzen gelernt hat, ließ sich durch Missionar Dr. Eitel  
von der Liebenzeller Mission in Hungkiang bewegen, einzu-  
reisen. Dieser General hat Einfluss bei den Räubern, da  
er ihnen Kreislern entstammt, so daß diese von dem zuerst ge-  
sorgerten Lösegeld von 400 000 Mark ablafen und Herrn  
Wilhelm der kleinen Abteilung gesandter Soldaten aus-  
lieferten.

Wildbad, 29. Mai. (Unfälle.) In der unteren Wilhelm-  
straße jagte am Mittwoch ein Hund eine Kage, sprang ihr  
über die Straße nach und kam unter das Fahrrad des Fisch-  
und Wildprethändlers H d o l f B l u m e n t h a l i e r, der  
dadurch so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Oberschen-  
kelbruch erlitt und ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg ver-  
braucht werden mußte. — Einige Tage vorher passierte dem  
Mechanikermeister F t S c h r a f f t hier in der Bahnhofs-  
straße daselbe Mißgeschick. Er erlitt einen Beinbruch.

Freudenstadt, 31. Mai. (Einbruchdiebstahl.) Am Sams-  
tag früh wurde von einem internationalen Hoteldieb in  
einem Kurhotel eingebrochen und daleibst in einem Zimmer  
eine Anzahl Wertgegenstände entwendet. Es ist der Krimi-  
nalwache gelungen, verschiedene Nummern von Fahr-  
karten festzustellen, die möglicherweise von dem Dieb gelöst  
worden waren. Diese Nummern wurden an die Kriminal-  
wachen der umliegenden Großstädte weitergegeben. Schon  
am Sonntag mittag 12 Uhr konnte ein Mann in Stuttgart  
festgenommen werden, der verläuchte, seine Karte, die eine  
der angegebenen Nummern hatte, auf dem Stuttgarter  
Hauptbahnhof zu entäußern. Der Leiter der hiesigen Kri-  
minalwache, von Stuttgart aus verständigt, begab sich so-  
fort dahin, durchsuchte das Hotelzimmer, das der Dieb ge-  
mietet hatte und fand dann auch in den Spiraalfedern des  
Bettes sämtliche gestohlenen Wertgegenstände vor. Der  
Täter ist verhaftet; derselbe ist Tscheschowskaja und kam von  
Rom.

Freudenstadt, 31. Mai. (Kraftpostlinie Dornstetten—  
Sulz.) Am letzten Freitag fand die Probefahrt für die  
geplante Kraftpostlinie Dornstetten—Glatten—Reinold-  
veinstetten—Beitenhausen—Hopfau—Sulz statt. Diese  
Probefahrt ergab keinerlei Anstand. Die Strecke wurde  
vollkommen geeignet befunden und die Eröffnung der Linie  
wird diesen Spätkommer in sichere Aussicht genommen.

Höfen a. d. E., 27. Mai. Unfälle des 550jährigen Be-  
sehens des Ortes wird am Sonntag hier ein H e i m a t t a g  
gehalten. Ein Kinderfest wird auch damit verbunden  
sein. Der Ort Höfen (zu dem Hofe) wurde im Jahre 1378  
zum erstenmale urkundlich erwähnt.

Kottweil, 31. Mai. (Ueberfahren und getötet.) Von  
einem Personenkraftwagen, dessen Besizer bisher nicht fest-  
gestellt werden konnte, ist heute nacht der 60 Jahre alte  
frühere Polizeidiener Bogelmann aus Reutkirch hiesigen  
Oberamts auf dem Marsch nach Hause um 1 Uhr nachts  
u b e r f a h r e n und g e t ö t e t worden. Vorübergehende  
fanden ihn als Leiche. Gerichtliche Untersuchung ist im  
Gange.

Schramberg, 31. Mai. Ein auswärtiges Lastauto warf  
gestern, als es an der Staig umkehren wollte, den dort am  
Eingang zum Bauernhofweg stehenden laufenden Brun-  
nen um, so daß seine Reumontierung erforderlich wird.

Forstheim, 30. Mai. Borgestern Abend wurde in dem  
Tunnel zwischen Station Dillstein und Weissenstein eine bis  
jetzt unbekannt männliche L e i c h e g e f u n d e n, die von  
dem Zug überfahren war. Der Tote ist etwa 25 Jahre alt  
und gehört anscheinend dem Arbeiterstande an.

Stuttgart, 31. Mai. (Verleihung der Rettungsmedaille.)  
Der Staatspräsident hat den Brüdern Ludwig und Karl  
Joh. Schuhmachers in Knittlingen, OA. Maulbronn, die  
Rettungsmedaille verliehen.

Aus der Deutschen Volkspartei. Der Landes-  
auschuss der Deutschen Volkspartei hielt hier eine Sitzung  
ab, in der eine Entschlieung gegen den Volksentscheid über  
die Fürstenernteilung angenommen wurde. In der Ent-  
schlieung wird lebhaft bedauert, daß die Anregung, in  
Württemberg eine geschlossene Front der bürgerlichen Par-  
teien gegen den hochgeschätzten Anschlag auf die Eigen-  
tums- und Rechtsgrundlage unseres Staates zu bilden, sich  
nicht verwirklicht hat. Die Parteimitglieder werden auf-  
gefordert, am 20. Juni der Abstimmung fern zu bleiben.  
Nebst dem wurde eine Entschlieung zur Frage der Sonn-  
tagsruhe im Handelsgewerbe angenommen und zum Aus-  
druck gebracht, daß die Bestrebungen, die Zahl der freien  
Sonntage zu vermehren, nicht die Billigung des Landes-  
auschusses finden. Die jetzt bestehende gesetzliche Regelung  
— 10 offene Sonntage — wird für ausreichend erklärt, um  
allen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Gründ, 31. Mai. (Vertretertagung des Zentralverbandes  
württ. Körperschaftsbeamten.) Am Sonntag fand hier der  
3. Vertretertag des Zentralverbandes der württ. Gemeinde-  
und Körperschaftsbeamten statt. Am Samstag vormittag  
hielten die einzelnen Fachgruppen Vertreterversammlungen  
ab, um 12 Uhr war ein interessanter öffentlicher Lichtbilder-  
vortrag von Oberrechnungsrat Schmelz über Bauandum-  
gebung und das Bauandgesetz. In der ersten Vertreterversam-  
mlung am Samstag nachmittag begrüßte der Landes-  
vorsthende Oberrechnungsrat Eisele-Stuttgart die Gäste.  
Sonditus Nading-Stuttgart erstattete den Hauptgeschäfts-  
bericht über die Arbeit des Verbandes im vergangenen Ge-  
schäftsjahr. Er wies auf die allgemeine Höhe gegen die Be-  
ananten hin, die man nicht scharf genug zurückweisen könne.  
Mit Genugtuung wurde die Aufnahme des ungerechten Be-  
sorgungssperregesetzes begrüßt. In längerer Ausführungen  
wurden die Schäden des Körperschaftsbesoldungsgesetzes  
dargelegt. Auch das Pensionsgesetz der Körper-  
schaftsbeamten bedürfte der Erneuerung. Die Ausgestaltung  
des Beamtenechts werde den Verband noch lange Zeit be-  
schäftigen. Erfreulicherweise sei ein starker Mitglieder-  
zuwachs zu verzeichnen und zwar etwa 11—12 000 Mitglie-  
der. Körperschaftsbeamter Melzer erstattete ein Referat  
über die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes.

Befigheim, 31. Mai. (Frühfischenernte.) Die Ernte der  
Frühfische hat in den Kirchorten des Bezirks begon-  
nen. Stuttgarter Händler zählten 15—20 Pfd. für das Pfd.

Sonthelms OA. Heilsbrunn, 31. Mai. (Eine lehrreiche  
Zahl.) In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die inter-  
essante Mitteilung gemacht, daß die 19 von Weinsberg dem  
Oberamt Heilsbrunn zugehörten Gemeinden zusammen we-  
nig mehr Gesamtkataster haben, als die hiesige Gemeinde,  
der durch die Aufteilung im Ausgleich der Amtsförp-  
erschaftsumlage eine Mehrausgabe von „Kloß“ 10 000 M.  
zufällt.

Delbronn OA. Maulbronn, 31. Mai. (Bom Zug über-  
fahren.) Sonntag wurde der 27jährige Ernst Wilhelm von  
Kuit, Kraftwagenführer in Weiten, vom Zug erfasst, als  
er unbefugterweise auf den Bahnanlagen von Kuit nach  
Delbronn ging, wo er wohnhaft ist. Er ist erst seit 4 Wochen  
verheiratet.

Großengödingen OA. Reutlingen, 31. Mai. (Einsturz  
einer Scheuer.) Gestern ist die Scheuer des Traubenwirts  
die vor etwa 6 Jahren erstellt worden war, auf noch nicht  
festgestellte Weise eingestürzt. Wie durch ein Wunder ist  
die Traubenwirtin nur mit dem Schrecken davon gekommen.

Lödingen, 31. Mai. (Ueberfahren.) Frau Marie Fran-  
kenteiler, frühere Wirtin zur „Jard“, die von einem Rad-  
fahrer überfahren wurde, ist an den Folgen ihrer Ver-  
letzungen gestorben.

Schwemningen, 31. Mai. (Zum Krematoriumsbau.) Für  
den Bau eines Krematoriums bewilligte der Berliner Zen-  
tralverband der Vereine der Freidenker für Feuerbestat-  
tung ein Darlehen von 30 000 Mark zu außerordentlich gün-  
stigen Bedingungen. Ein weiteres Darlehen von 30 000 M.  
steht seitens einer anderen Berliner Feuerbestattungsgesell-  
schaft in sicherer Aussicht. Der hiesige alte Verein für Feuer-  
bestattung hat durch Stiftungen und durch Zeichnung von  
Bauscheinen bis heute rund 27 000 Mark zusammengebracht.

Blaubeuren, 31. Mai. (Lebensmüde.) In Ringingen hat  
sich ein junger Landwirt das Leben genommen, nachdem er  
zuw. mit seiner Braut die Hochzeit besprochen, die am 7.  
Juni hätte stattfinden sollen. — In Kelllingen hat im Zu-  
stand geistiger Umarmung eine Frau Hand an sich gelegt,  
um ireinwillig aus dem Leben zu scheiden.

Blaubeuren, 31. Mai. (Versicherungsschwindler.) Ein Ver-  
sicherungsschwindler wurde hier festgenommen. Er betreibt  
Aufwertungsversicherungen, schwindelt seinen Opfern vor,  
daß sie in 1 bis 2 Jahren die gefüllte Aufwertung von  
ihren in der Inflationszeit eingegangenen Lebens- uvm.  
Versicherungen erhalten würden, wenn sie die Nachzahlung  
eines bestimmten Betrages leisteten; auch die Auszahlung  
von verschiedenen 1000 Mark erfolge schon im Laufe einiger  
Jahre.

Ulm, 31. Mai. (Kreisversammlung des Deutschen Buch-  
druckervereins.) Nach 13 Jahren fand hier wieder die  
Kreisversammlung des Kreis 4 des Deutschen Buchdrucker-  
vereins statt. Aus allen Gegenden Südwestdeutschlands  
waren die Kollegen sehr zahlreich herbeigeeilt. Am Sams-  
tag vormittag fand im Saalhausaal die eigentliche Kreis-  
tagung statt. Der Vorsitzende des Kreis 4, Direktor  
Walker-Stuttgart, eröffnete die Sitzung und einbot beson-  
deren Gruß Oberamtmann Beutel als dem Vertreter der  
Staatsregierung, Dr. Schwammbürgler als Vertreter der  
Stadt, Fabrikant Herbst als Vertreter der Handels- und  
Herrn Syndikus Dr. Reher als Vertreter der Handwerks-  
kammer, ferner Direktor Ester, den Vorsitzenden des Vereins  
württ. Zeitungsverleger. Die Hauptreferate hielten Gene-  
raldirektor Dr. F. c. Klpper über Wirtschaftsfragen und  
W. Strecker über Betriebsführung.

Ulm, 31. Mai. (Rascher Tod.) Als am Samstag der  
Kriegerverein Unterförsheim abfahren wollte, erlitt der  
etwa 60jährige Aug. Danner von Unterförsheim einen  
Schlaganfall und war sofort tot.

Vöhrach, 31. Mai. (Verbandstag.) In Vöhrach hielten  
am Sonntag die Wagnermeister Württembergs ihren 19.  
Verbandstag ab. Verbandsvorsithender Jllig eröffnete die  
Tagung. Nach weiteren Begrüßungsansprüchen erstattete  
der Geschäftsführer Lange den Geschäftsbericht. Die Ent-  
wicklung des Verbandes hat seit der letzten Verbandstagung  
zufe Fortschritte gemacht. Der Mitgliederstand ist auf 2300  
angewachsen.

**Unsere Zeitung bestellen!**

Württemberg. Kriegerbundstag

Ulm, 30. Mai. Seit 12 Jahren zum ersten Mal wieder verant-  
wortliche der Württ. Kriegerbund, die größte aus der allen Armee  
hervorgegangene Organisation, einen Bundestag in größerem  
Rahmen. Unzählige Fahnen besetzten das Bild der Straßen und  
webten den Vereinen entgegen, die trotz des ungünstigen Wetters  
in außerordentlich großer Zahl aus dem ganzen Lande zusamen-  
geströmt waren. Sonntag vormittag fanden die Verhandlungen  
des Bundestages statt. Der Bundesvorsithende, Generalleu-  
nant Dr. a. Murr, wies darauf hin, daß der Kriegerbund-  
bund „Mit Gott für unser Vaterland“, mit Herz und Hand für  
die Ueberlieferungen des alten Heeres, mit offenem Sinn für  
werttätige Kameradenhilfe“ noch nicht erloschen ist. Der Vor-  
sthende gab weiter bekannt, daß das Gesamtpräsidium den Gene-  
ral der Infanterie Frht. a. Soden zum Ehrenmitglied, sowie  
den früheren Bundespräsidenten, General der Infanterie, a. Ge-  
neral, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das  
Kriegervereinswesen zum Ehrenpräsidenten ernannt hat. Ge-  
neral a. D. Bäcker dankte mit einem Hoch auf den Kriegerbund und be-  
tonte die Notwendigkeit opferfreudiger Vaterlandsliebe. Ober-  
regierungsrat Köstlin überbrachte die herzlichsten Grüße des  
Staatspräsidenten. Weitere Begrüßungsansprachen hielten  
Oberbürgermeister Dr. Schwammbürgler, Oberamtmann Beutel,  
Oberregierungsrat Hauemann für das Arbeitsministerium,  
Oberregierungsrat Keiß für das Hauptverforgungsamt, Major  
a. D. Bäcker erstattete den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht  
für das Jahr 1925. Der Bund zählt 1643 Vereine mit 130 806  
Mitgliedern und hat seit seinem Bestehen bis Ende 1925, abge-  
sehen von den Inflationsjahren an Unterkümmungen 1 821 951  
Mark ausbezahlt. Im nächsten Jahre wird das 50jährige Jubiläum  
des Bundes in Stuttgart und der nächste Bundestag im  
Jahre 1929 in Wildbad stattfinden. Zum Schluß der Verhand-  
lungen, in denen noch verschiedene Fragen erörtert wurden, gab  
der Vorsitzende Begrüßungstelegramme von Herzog Albrecht von  
Württemberg, vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom Staats-  
präsidenten Basile und Generaloberst v. Doeringern bekannt.  
Inzwischen hatte im Münster ein von Tausenden besuchtes Or-  
chester stattgefunden und nachmittags einhalb zwei Uhr bildete  
sich in den Straßen beim Bahnhof der Festzug, der sich unter  
Duseben von Musikkapellen und Trommelförps, sowie etwa  
350 Vereinsfahnen in einer Länge von 6 Kilometer und in einer  
Stärke von 15 000 Mann, ein farbenprächtiges Bild bildete,  
durch ein unabweisbares Spektakel über den Münsterplatz zunächst  
bei Sonnenschein, dann unter einem rasch vorüberziehenden Regen-  
schauer zum Stadion bewegte, wo sich die Fahnen um die Red-  
nertribüne gruppierten und Bundespräsident Erz. a. Murr eine  
stehende, Kameradschaft und Einigkeit betonende Ansprache  
hielt. Daren schloß sich bei frohester Stimmung eine kamerad-  
schaftliche Vereinstagung der Festteilnehmer.

Keine Nachrichten aus aller Welt.

Ende der Finanzkontrolle über Oesterreich. Am Montag  
endet formell die Finanzkontrolle des Völkerbundes über  
Oesterreich. Der bisherige Generalkommissar Zimmer-  
mann, der ursprünglich für einen holländischen Regierungsposten  
in Aussicht genommen war, bleibt bis auf Weiteres  
als Privatmann in Wien.

Ein „Bierwischenfall“. Die deutsche Botschaft in Was-  
hington hat jetzt den Bericht des Kommandanten des  
Kreuzers „Hamburg“ erhalten, in dem es heißt, daß der  
Kreuzer in den letzten Tagen von amerikanischen Besu-  
chern fast gestürmt worden sei, um Bier zu erhalten. Den  
Amerikanern sei das Bier zu demselben Preise wie an die  
Schiffsmannschaft verkauft worden. Es ist mithin unzutref-  
fend, daß das Bier für einen Dollar pro Fiasche abgegeben  
worden sei, wie von amerikanischen Blättern behauptet  
wurde. Die amerikanische Regierung hat bereits eine Note  
an die deutsche Botschaft gerichtet.

Das deutsch-belgische Abkommen über den Luftverkehr  
unterzeichnet. Der deutsche Botschafter v. Hoersch und der  
belgische Botschafter in Paris haben das Abkommen zwi-  
schen dem Deutschen Reich und Belgien über den Luftver-  
kehr unterzeichnet.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 31. Mai. Die Baufförderung scheint sich im  
anscheinendem Maße fortsetzen zu wollen. Der Verkehr eröffnet bei  
anmerkwürdigem Aufschwung auf fast allen Gebieten in ansehnlichem Maße  
Galtung. Mit wachsender Beilegung des Privatkapitalismus oder des  
Auslandes bei anlass nicht ganz einheitlicher Zurückbildung über-  
wogen Erhöhungen von durchschnittlich 1—2, vereinzelt auch 3 und  
mehr Prozent. Am Geldmarkt war eine verstärkte Nachfrage nach  
Prolongationsgeld festzustellen, wogegen Geld erdliche sich auf 6—7  
Prozent Privatdiskont unversehrt.

Staatsanleihe vom 31. Mai. Die Börse zeigte im Wochenverlauf  
eine freundlichere Stimmung. Die Geschäftsintensität war ebenfalls  
etwas größer. Staatsschaffen stark bestraft bei steigenden Zinsen. Ein-  
wertigkeiten unversehrt. Währungs- und Staatsanleihen leicht gehandelt.  
Rahrmittelwerte befestigt.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 31. Mai. Weizen märk. 107—108;  
Roggen märk. 177—182; Gerste 187—200; Weizen 109—122; Futter märk.  
136—157; Weizenmehl 92.75—98.50; Roggenmehl 95.25—96.50; Weizen-  
mehl 10.50; Roggenmehl 11.50—11.80; Historieschalen 35—44; Fl. Getreide-  
erbsen 36—38. Tendenz: nachgeben.

Staatsanleihe-Vorstände vom 31. Mai. Die Lage auf dem  
Getreidemarkt hat sich wenig verändert. Inlandsmarkt kommt kaum  
mehr in Betracht. Dagegen sind im letzten Zeit größere Vollen Aus-  
weitung angesetzt worden, da man mit der Möglichkeit einer  
Zölloerhöhung rechnet. 43 Kohlen: Auslandsweizen (ab Weizenmehl)  
20.5—22. Weizenmehl 27.5—28.5, Roggenmehl 18—21, Roggen 19  
bis 20, Gerste 18.5—20.5, Weizenmehl Nr. 0 (mit Zufuhr von Auslands-  
getreide) 44—45, Braumehl (mit Zufuhr von Auslandsgetreide) 34—35,  
Rizle 3.25—3.75, Weizenmehl (alte Ernte) 8—7, Weizenmehl (alte Ernte)  
7—8, Erbsen (Habsburger) 3—3.50.

Wannheimer Produktenbericht vom 31. Mai. Die Börse verkehrt in  
ruhiger Haltung. Die Weizen sind abwärts. Auslandsweizen rubia,  
verkauft wurde für Manitoba 1 16.95 hl, ein Mannheim. Manitoba II  
11.45, Manitoba III 10.95 hl, Waizenmehl 17.30 hl, Waizen 76  
Rgr. 12.20, Waizen der Juli 14.75 hl, der August 14.30 hl, roh  
Hinter 12.80, Auslandsweizen in kleineren Partien zu 10—20.5 M.  
wonnigster Waizenmehl, Auslandsroggen rubia 22—22.5, Inland-  
roggen 20.5—20.75, Brauerweizen unversehrt 26.25—27.25, unter-  
ernte 17.5—18, Inlandsbrot 21—21.5, Auslandsbrot 19.25—20, Weizen-  
mehl 17.75—17.75, Braumehl (mit Zufuhr von Auslandsbrot) 34—35,  
Roggenmehl 28—30, Weizenmehl 29—31, 1000, Weizenmehl  
28—30, Weizenmehl 11.25, Weizenmehl 3.75, Roggenmehl 11.

Währungen

Wannheimer Wechselkursbericht vom 31. Mai. Anleihe 104 Cöln,  
137 Düssel, 109 Rahn, 170 Räder, 190 Schale, 190 Schwinn, Weizen  
Cöln 30—30, Düssel 30—30, Rahn 14—14, Räder 43—43, Schale  
45—45, Schwinn 45—45, Weizen 60—60, Wechselkurs: mit Weizen  
Rubia, Ueberhand, mit Rälbern mittelwärts, veramt mit Schwinn  
Rubia, Ueberhand.

**Konkurse**  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Paul Stäbler, Inhaber eines Kaufhauses in Ragold, wurde am 28. Mai 1926 wegen Unzulänglichkeit der Masse g. S. 204 R. O. eingestellt.  
 Fa. Wilhelm Ebert, Gmbh., Zigarengeschäft, Stuttgart  
 Elektriker-Gesellschaft Heilbronn.  
**Geschäftsaussichten**  
 Wilhelm Lalo u. Co., Metallwarenfabrik in Juffenhäusen  
 Martin Lauffer, Holzhandlung in Schwenningen a. N.  
 Hubert Weil, Herren- und Knabenbekleidung in Ulm.

### Rechte Nachrichten.

#### Eröffnung der 32. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

**Breslau, 31. Mai.** Bei der Eröffnung der 32. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft betonte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haslinder, daß die Reichsregierung in enger Fühlungnahme mit den Länderregierungen unablässig bemüht sei, Mittel und Wege zu finden, den wirtschaftlichen Druck, der auf der deutschen Landwirtschaft lastet, wieder auf ein erträgliches Maß herabzusetzen, doch müßte letzten Endes die Landwirtschaft selbst dabei mithelfen. Er habe jedoch das feste Vertrauen in den zähen Selbstbehauptungswillen des Landvolkes und sei darin vor allem durch die Ausstellung, die ein glänzendes Zeugnis von dem hohen Stande der Entwicklung unserer Landwirtschaft ablege, bestärkt. Der Minister gab seiner Freude über die rege Anteilnahme seitens der Landarbeiterschaft an der Ausstellung Ausdruck. Der preussische Landwirtschaftsminister führte aus: Die Entwicklung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft mit allem Ernst an ihre große Auf-

gabe der Ernährung des Volkes auf eigener Scholle herangegangen sei, habe doch Deutschland 1925 den Brotgetreidebedarf seiner Bevölkerung in vollem Umfange zu decken vermocht.

#### Neue Disziplinarordnung für das Heer

**Berlin, 1. Juni.** Reichspräsident von Hindenburg hat, wie die Blätter berichten, in formaler Angliederung an das neue Militärstrafgesetzbuch eine neue Disziplinarverordnung für das Heer erlassen. Im Gegensatz zu früher gibt es jetzt nur noch gerichtliche Vergehen und Disziplinarübertretungen. Der Mittelersatz ist in verschärften Arrest umgewandelt worden. Der Höchstbetrag der Geldstrafen wurde von einem Achtel auf ein Viertel des Monatsgehalts erhöht.

#### Absturz eines Sportflugzeuges

**Köln, 31. Mai.** Heute Abend stürzte in der Nähe von Langerich ein Sportflugzeug aus einer Höhe von 60 Metern auf ein freies Feld. Das Flugzeug wurde zerschmettert. Der Führer und ein Fahrgast waren sofort tot.

#### Wohnungen an Stelle eines Kriegerdenkmals

**Berlin, 1. Juni.** Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Augsburg: Die Mieterfraktion hatte im Stadtrat den Antrag eingebracht, an Stelle eines Kriegerdenkmals eine Kriegergedächtnissiedelung zu errichten, in der Kriegsverletzte und deren Witwen und Waisen gut ausgestattete Wohnungen finden sollen. Dem Antrag, dem die Linksparteien und z. T. die Demokraten beitraten, wurde mit knapper Stimmenmehrheit entsprochen und die Errichtung der Siedelung an Stelle der Erbauung eines Denkmals im Prinzip genehmigt.

#### Keine Änderung der Lage im englischen Kohlenbergbau

**London, 1. Juni.** Gestern Abend trat das Kabinett zu einer Sonder Sitzung zusammen, in der Baldwin über die

von ihm unternommenen Schritte im Zusammenhang mit dem Konflikt im Kohlenbergbau, insbesondere über wichtige Besprechungen berichtete, an denen er selbst teilgenommen habe. Trotzdem ist bis Mitternacht keine Mitteilung über eine Änderung der Lage gemacht worden.

#### Abrüstungsrede Coolidges.

**Washington, 31. Mai.** Bei der Gedenkfeier für die im Sezessionskrieg Gefallenen auf dem Nationalfriedhof von Arlington hielt Präsident Coolidge eine Ansprache, in der er erneut die Notwendigkeit betonte, einem neuen Weltkriege vorzubeugen, denn es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß der durch das Wettrüsten erzeugte wirtschaftliche Druck die überlasteten europäischen Länder 1914 in den Weltkrieg gejaagt hat. Amerika wünsche, daß die Probleme, die auf der Abrüstungskonferenz zur Sprache kommen, alle diese Probleme in einer Weise löst, die praktische Ergebnisse gewährleisten. Er sei bereit, jeder Anstrengung Unterstützung zu gewähren, die in dieser Richtung unternommen werde.

#### Flugzeugabsturz

**Belgrad, 1. Juni.** Im Verlaufe eines Übungsfluges stürzte ein Militärflugzeug bei Reujsah in die Donau. Der Flugzeugführer und der Mechaniker ertranken.

#### Mittwöchliches Wetter für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung läßt noch kein beständiges Wetter aufkommen. Bei fortschreitender Gewitterneigung ist für Mittwoch zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

**Dixin**  
 Wer es kennt  
 gebraucht es gern!  
**Henkel's Seifenpulver**

**Paul Stäbler  
 Martha Stäbler**

geb. Kappler  
 Vermählte  
 Igelaberg Juni 1926 Schernbach

**Berneck.**  
**Zodes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind **Klara** gestern früh nach schwerer Krankheit im Alter von 1 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. In tiefem Schmerz: **Familie Keller, Schneider.**  
 Beerdigung Mittwoch Mittag 2 Uhr.

**Altensteig.**  
 Eine schöne **Kalbin**  
 38 Wochen trächtig, hat zu verkaufen  
 A. Hehr.  
 Habe ca. 20—25 Zentner **Kartoffeln** zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Geschäftsstelle  
**Familien-Nachrichten.**  
 Gestorbene:  
 Jelshausen: Simon Kauser, Schreinermeister u. Kirchenpfleger, 74 J.  
 Oberschwandorf: Maria Schmidt, geborene Schuler, Gattin d. Thomas Schmidt, Schreiner.

**JUNI 1926**  
 Wenn die Rosen blühen und das Heugras reift, beginnen auch die Sommerferien.  
**Der Sparer hat vorgesorgt** und erhebt das Reisegeld bei der Sparkasse bar oder mittels eines Reise-Kreditbriefs nach dem Motto: **Reise ohne Bargeld!**  
**Württ. Landessparkasse**  
 gegründet 1815  
 Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung  
 Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadtgarten  
 650 Zweigstellen im Lande

**Zirkus Hudson**  
 Heute Abend 8 Uhr große **Gala-Gröffnungs-Vorstellung**  
 mit dem erstklassigen Weltstadt-Programm.

**20 Zimmer** für die Künstler, sowie **Heu und Stroh** werden gesucht.  
 Offerten an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **die Direktion.**  
 Volks-tümliche Preise.

**Altensteig.**  
 Von frischen Sendungen empfehle:  
**Neue serbische Pflaumen** 1 Pfund 50, 60, 65 Pfg.  
**Californ. Misch-Obst**  
 Bierfrucht 1 Pfd. 85 Pfg.  
 Fünffrucht 1 Pfd. à Mk. 1.—  
**Amerik. Dampfpfäfel** 1 Pfd. 90 Pfg., 1 Mk.,  
**Calif. Birnen und Aprikosen** 1 Pfd. Mk. 1.80,  
**Fränk. Birnschnitze** 1 Pfd. 40 Pfg.,  
**Eßkranz-Feigen** 1 Kranz 30, 35 Pfg.,  
**Paterno-Blut-Orangen** 1 Stück 8, 10, 12, 15 Pfg.,  
**Messina Zitronen** 1 Stück 6, 8, 10 Pfg.  
**Chr. Burghard jr.**

**Ansichts-Karten**  
 in größter Auswahl, empfiehlt  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
 Altensteig.

**Druckfachen** jeder Art, liefert schnell  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.**

**Altensteig.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Friederike Burghardt** sagen wir allen Teilnehmenden, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, insbesondere für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, als auch für die trostreichen Worte des Herrn Predigers Boettcher, für die Kranz- und Blumenpenden, sowie für die wohlthuenden Gesangs- und Musikvortrüge des Gesangsvereins und Posaunenchor und allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und erquickten, herzl. Dank **Georg Burghardt und Kinder.**

**LEBEWOHL** bessert Ihre **HÜNERAUGEN** u. **HORNHAUT!**  
 Wichtige Anzeichen für die Lebewohl-Rühnwur sind: empfindliche Hornhäute und Augenschmerzen, Schweiß u. Wasser, so oft, so häufig in den Augen und Bäumen. Jeder, der in diesen Fällen, Schweiß, Wasser, Regen, Schnee, Frost, etc. haben, sei: Dr. Schlimberger, Schwanenstraße, Altensteig, 1926.